

Gelegentliche Aufbesserungen

Trendanalyse Die Tageszeitungen in Baden-Württemberg geben bei Allensbach eine Umfrage zum Wirtschaftsklima in Auftrag. Doch die Daten und Fakten erklären nicht immer die gedämpfte Stimmung. Von Jürgen Stegmaier

Die Filiale der Bäuerlichen Erzeugergemeinschaft verkauft Lebensmittel. Sie dürfte im Lockdown geöffnet sein. Doch das Geschäft in Halls bester Lage, in der Neuen Straße, ist seit Monaten geschlossen. Darüber hinaus gibt es in der Haller Innenstadt einige Leerstände. Ist das schon ein Hinweis darauf, was 40 Prozent der Baden-Württemberger befürchten? - nämlich, dass die Innenstädte dauerhaft veröden. Nur 14 Prozent der Menschen gehen davon aus, dass sich die Stadtzentren rasch wiederbeleben.



im Auftrag der baden-württembergischen Tageszeitungen den Menschen auf den Zahn gefühlt. Wohin wird sich das Wirtschaftsklima entwickeln? Die Stimmung ist gedämpft - auf diesen Nenner lässt sich die Erhebung bringen. Die Mehrheit der Menschen im Land sieht den kommenden Monaten skeptisch entgegen, teils sogar mit ausgeprägten Befürchtungen.

Mehr Bedeutung als ein Blick auf Einzelhandel und Dienstleister dürfte für viele Menschen die Einschätzung der eigenen Erwerbssituation haben. Sind Arbeitsplätze sicher? In welchem Ausmaß wird kurzgearbeitet? Wie lange dauert der Balanceakt noch an?

Läden geschlossen

Für die Wahrnehmung der wirtschaftlichen Entwicklung kann das Geschäftsleben des Einzelhandels in den Zentren auch kleiner Städte eine Rolle spielen. Hier hat der Friseur geschlossen, dort das Bekleidungsgeschäft. Cafés und Restaurants haben die Stühle hochgestellt. In den Städten sind weniger Menschen unterwegs als vor den krisenbedingten Einschränkungen.

Das Institut für Demoskopie Allensbach hat in einer Befragung

34,5 Prozent der Männer gehen davon aus, dass es mit der Wirtschaft im Jahr 2021 eher bergauf als bergab geht. Dagegen vertreten nur 21,5 Prozent der Frauen diese Ansicht.

Etwas weniger Arbeitslose

Die Zahl der Arbeitslosen im Haller Landkreis verringerte sich von November auf Dezember um 26. Das entspricht nach wie vor einer Arbeitslosenquote von 3,4 Prozent. Derzeit gelten zwischen Mainhardt und Stimpfach, Schrozberg und Sulzbach-Laufen 3949 Menschen als arbeitslos.

Deutlicher fällt die Veränderung aus, wenn man die aktuelle Zahl der Arbeitslosen mit der vor zwölf Monaten vergleicht. Ende 2019 konnte man von einer Pandemie noch nichts ahnen, eine Krise zeichnete sich indes schon ab. In den zurückliegenden 54 Wochen ist die Zahl der Arbeitslosen um 868 gestiegen.

Der Arbeitslosenquote von 3,4 Prozent im Landkreis Schwäbisch Hall steht für Baden-Württemberg ein wesentlich schlechterer Wert gegenüber: 4,2. Auch im Vergleich zur Finanzkrise



Viele Menschen hoffen darauf, dass das große Wirtschaftsrad wieder in Schwung kommt. Davon hängen viele Existenzen ab.

2008/2009 erscheint die aktuelle Situation erträglich. Damals betrug die Arbeitslosenquote im Bereich der Arbeitsagentur Schwäbisch Hall-Tauberbischofsheim 4,4 Prozent, jetzt sind es 3,5.

Wenige Stellen werden frei

Wer derzeit eine neue Stelle sucht, hat es schwer. Auch deshalb, weil weniger Menschen ihren Arbeitsplatz wechseln, also freigemacht. Dies ist ein bekanntes Phänomen in wirtschaftlich angespannter Lage. „Diese niedrigere Fluktuation trägt neben dem geringeren Bedarf an zusätzlichem Personal dazu bei, dass weniger Stellen auf dem Arbeitsmarkt zu besetzen sind“, stellt die Haller Arbeitsagentur fest.

Kurzarbeit schwer zu fassen

In der Bewertung des regionalen Wirtschaftsklimas spielt auch die Kurzarbeit eine erhebliche Rolle. Die Zahl der betroffenen Menschen ist jedoch nur schwer zu fassen. Bekannt werden nur die Zahlen, die von den Betrieben zur Kurzarbeit angezeigt wurden. Ob die Beschäftigten an den jeweiligen Stellen tatsächlich in Kurzarbeit sind, ist damit noch nicht sicher. Und schließlich ist Kurzarbeit nicht Kurzarbeit. Manche Beschäftigte arbeiten in Kurzarbeit 80 oder 50 Prozent, andere überhaupt nicht.

Im Landkreis Schwäbisch Hall sind seit März 2008 Anzeigen für Kurzarbeit mit einer genannten Personenzahl von insgesamt 34 803 eingegangen. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres waren es 45 Anzeigen für 882 Personen. Im Dezember stiegen die Anzeigen für Kurzarbeit im Vergleich zum Vormonat deutlich. Grund sind die neuen Einschränkungen und Geschäftseinsparungen.

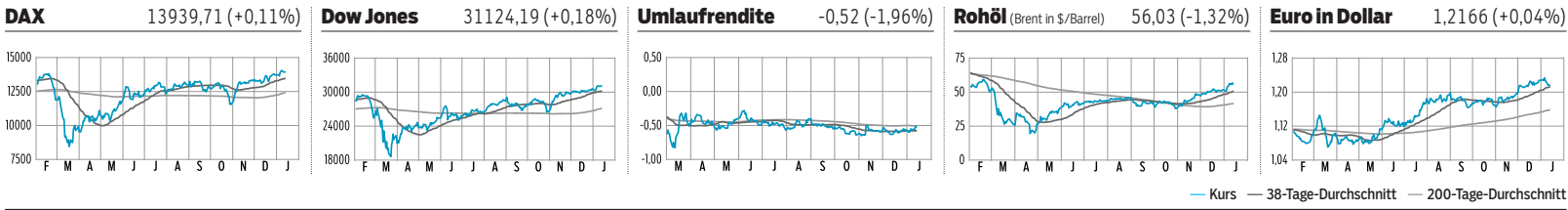
Aufträge teilweise über Vorkrisenniveau

Zur Industrie- und Handelskammer Heilbronn-Franken gehören auch Unternehmen im Landkreis Schwäbisch Hall. Einmal im Quartal ermittelt die Kammer die wirtschaftliche Situation der Betriebe und leitet eine Prognose ab. Zuletzt war dies im Oktober der Fall. Die Erkenntnis vor zweieinhalb Monaten, also vor dem neuerlichen Lockdown: Der Corona-Einbruch war heftig, noch immer sei der Rückstand auf das Vorkrisenniveau hoch.

Bemerkenswert ist, was die IHK für die Industrie in der Region feststellt: Die Auslandsaufträge seien teilweise schon höher als vor der Krise. Für viele Beschäftigte ist dies eine gute Nachricht, denn zahlreiche Arbeitsplätze hängen an den Auslandsaufträgen. Aber auch die Inlandsaufträge legten bis Oktober deutlich zu. In dieser Hinsicht wurde sogar das Niveau des letzten 2019er-Quartals übertroffen. Elke Döring, die Hauptgeschäftsführerin der IHK Heilbronn-Franken, fasste ihren Eindruck in Worte: „Auch, wenn jetzt erfreulicherweise wieder ein Aufwärtstrend zu verzeichnen ist und fast ein Drittel aller Betriebe angibt, bis Ende des Jahres wieder das Vorkrisenniveau zu erreichen, darf dies nicht darüber hinwegtäuschen, dass die meisten Unternehmen davon noch weit entfernt sind. Die mit der Pandemie einhergehenden Geschäftsrisiken bleiben unvermindert hoch.“

Ein sehr unterschiedliches Bild ergibt sich bei den Handwerksbetrieben. „Zugpferd ist weiterhin das Bau- und Ausbaugewerbe“, erklärt Ulrich Bopp, der Präsident der Handwerkskammer Heilbronn-Franken. Die Zahl der Betriebe, die ihre Geschäftslage als gut bezeichnen, nimmt ab. Allerdings stammen die Konjunkturerhebungen der Handwerker, wie auch die der IHK, aus dem Herbst. Das Handwerk in der Region hat in den zurückliegenden Krisenmonaten mehr Menschen Arbeit gegeben als zuvor. 40 Prozent der Handwerksbetriebe erwarten für die kommenden Monate ein Plus an Aufträgen. just

Market indices: TecDAX 3293,59 (+0,53%), S&P UK 1338,02 (-0,09%), E-Stoxx 50 3616,51 (+0,12%), Nasdaq 13146,376 (+0,57%), Nikkei 225 28456,59 (+1,04%)



Zinsen table with columns: Zinssätze und Renditen, in %, Festgeld bis 5000 €, Laufzeit, etc.

Dax Index: 13939,71 (+0,11%) table with columns: Titel, Div., Schluss, Veränderung, etc.

M-Dax Index: 31308,30 (+0,38%) table with columns: Titel, Div., Schluss, Veränderung, etc.

Aus der Region table with columns: Titel, Div., Schluss, +/-, etc.

Auslandsaktien an deutschen Börsen (Schweiz in CHF) table with columns: Titel, Div., Schluss, +/-, etc.

Fonds table with columns: T3,01, Name, Rück., +/-, Ausschütt., etc.

Anleihen table with columns: Zins, Name, Laufzeit, Kurs, +/-, etc.

Währungen table with columns: 13,01, (1 Euro = ...), Ankauf, Verkauf, Geld, Brief

Weitere deutsche Aktien table with columns: Titel, Div., Schluss, +/-, etc.

Erklärungen: Kurse in €, sofern nicht anders vermerkt. Fondskurse Kurs, wenn nicht in €, Dax, M-Dax Börsen Xetra, andere Parkett Frankfurt. Div. = letzte Dividende in Landeslag (v-Vorschlag). Div.Rend. auf Basis der letzten Geschäftsjahresdiv. KGV = Kurs-Gewinn-Verhältnis. +/- = Kurs v. Vorjahr oder letzter Fonds: Performance 3 J. = Wertentwicklung seit 3 Jahren, Ausschüttung = letzte Zahlung in € pro Fondsanteil. Nikkei-Index = Nikkei Keizai Shimbun, Inc. Bei Metallw. = Wertentwicklung seit 3 Jahren. Währungen Abweichungen zw. den Instituten möglich. Angaben ohne Gewähr. Infront